

TAGE DES MEXIKANISCHEN FILMS

Egbert Lieboldt

Mit zwei mexikanischen Spielfilmen in spanischer Originalfassung mit deutschen Untertiteln beteiligt sich der Kinoklub am Hirschlachufer an den Tagen der Mexikanischen Kultur des Europäischen Kulturzentrums.

Der Film CABEZA DE VACA schildert die Geschichte Mexikos und die Entdeckung und Eroberung des Landes durch die Spanier. Er zeigt das Verhältnis zwischen „Eroberern“ und Eingeborenen, erkennbar die Spur der Gewalt.

Überlebende eines Schiffsunterganges treiben mit zwei Flößen an Land. Sie betreten die fremde Küste und begeben sich auf den Weg ins Landesinnere. Unter ihnen auch Alvar Nunez Cabeza de Vaca, Schatzmeister des spanischen Königs. Der Überfall sowie seine und seiner Gefährten Gefangennahme durch die Ureinwohner Mexikos führt über die Konfrontation mit einer fremden Kultur schließlich dazu, daß er einer von ihnen wird. Als Schüler eines Medizinmannes erlernt er dessen magische und heilende Kräfte.

Mit der Freiheit, die er überraschend erhält, kann er nicht mehr umgehen: er leidet unter dem Klima und der Einsamkeit, die in einem Delirium kulminieren, das ihn mit seiner Vergangenheit konfrontiert.

Der Film veranschaulicht auf dramatische Weise die Erlebnisse eines Mannes, der mit der indianischen Kultur verwächst und so die Entfremdung von der eigenen Zivilisation erfährt, der er ursprünglich entstammt.

Alvar Nunez Cabeza de Vaca, eigentlich spanischer Soldat, wurde als Entdecker, Ethnologe und Mystiker berühmt. Nach seinen Aufzeichnungen „Naufragios“ entstand der vorliegende Film des vom Dokumentarfilm kommenden Regisseurs Nicolas Echevarria

REED - MEXICO INSURGENTE beschäftigt sich mit den Erlebnissen des Journalisten John Reed (1887 bis 1920) während der Zeit der mexikanischen Revolution von 1914.

Reed, bekannt vor allem durch seine Reportage über die russische Revolution, weilte in Mexico, als sich die revolutionäre Bewegung aufzulösen begann und es zur Konfrontation der Kräfte, die eine radikale Veränderung der Verhältnisse wollten, mit denen kam, die nur eine Machtverschiebung zu ihren Gunsten anstrebten. Er macht den damit verbundenen Konflikt selbst durch, erkennt die Grenzen seines Journalismus, kann sich aber nicht zum Einsatz von Gewalt entscheiden.

Der Film in der Regie von Paul Leduc zeichnet diesen Prozeß der inneren und äußeren Gärung nach. Mit geringen Mitteln und völlig außerhalb des traditionellen und öffentlichen Systems ist der Film in natürlicher Umgebung entstanden. Die Handlung hat sich schließlich ganz auf den Bewußtseinsprozeß des Journalisten konzentriert.

Beide Filme wurden durch die freundliche Vermittlung des Berliner Generalkonsulates von Mexiko von der Bremer Verleihfirma „CON-Film“ zu besonders günstigen Verleihbedingungen gestellt. „CON-Film“ hat 1992 ein spezielles Verleihprogramm zum Thema „500 Jahre Entdeckung Eroberung Widerstand - Ein Lateinamerika-Filmprogramm fürs Kino“ angeboten.

Erschienen in:

VIA REGIA – *Blätter für internationale kulturelle Kommunikation* Heft 1/3 März 1993,
herausgegeben vom Europäischen Kultur- und Informationszentrum in Thüringen

Weiterverwendung nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Zur Homepage VIA REGIA: <http://www.via-regia.org>